

Za  
5580

Christi Jesu / vnser<sup>s</sup> einigen Erlösers /  
Seelen- vnd Todesangst /

1. Eine inniglich<sup>e</sup> Herzens Angst / 2047995
2. Sehr groß vnd vns sehr heilsame /
3. Durch herrlichen Sieg vnd Trost endlich  
überwundene:

De<sup>y</sup> Volkreicher Todengebängnis /  
vnd beysetzung

Der Erbaren / Viel Ehrentugendsamen  
Frawen

Elisabeth Haselachs /

Des Ehrenvesten / Ehrenwohlgeachten / Her-  
ren Heinrich Christoph Cordes / Vornehmen  
Bürgers vnd Handelshannes in Witten-  
berg / Herklieben Haus Ehre / Se-  
ligen;

Welche zu Wittenberg im Jahr vnser<sup>s</sup> Erlösers 1637.  
am 28. Januar: Abends / ein viertel nach 8. vhren / selig  
entschlaffen / vnd den 31. darauff Christlich zur  
Erden bestattet worden / Ihres Al-  
ters im 42. Jahr.

Erkleret durch

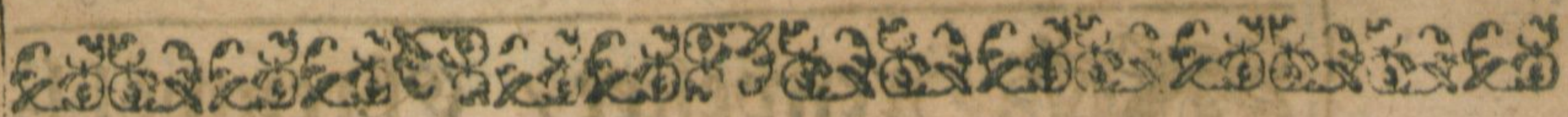
PAULUM Kobern / D. Professorn vnd  
Superintendenten daselbst.

Wittenberg / Gedruckt bey Job Wilhelmi Fincelio,  
Im Jahr MDCXXXIX.

4K. 332

Kat. V, 7





Dem Ehrenvesten / Ehrenwohlgeachten /  
Herrn Heinrich Christoph Cordes / Vor-  
nehmen Bürgern vnd Handelsmannen in  
Wittenberg /

Meinem freundlichen lieben Nachbarn /

Auch dessen / numehr Seligen / Wertzlieben Haus-  
Ehren / Kindern erster vnd anderer Ehe /

- Jungfraw Elisabeth Heidens /
- Balthasar Heiden /
- Jungfraw Annen Heiden /
- Jungfraw Maria Helwigs /

Wünsch ich Trost von Gott / Schutz / Segen / vnd  
reichliche ergözung in allem Betrübniß / nebenst  
vielbegehrter Leichenpredigt darstellung / durch  
Christum den wiederbringer alles Guten / in  
Gemeinschaft des H. Geistes / Amen.

A l j Ehren-



2 Dedication=

**E**hrenveste / Ehrenwohl-  
geachter Herr / auch Erbare liebe  
Kinder / Als ich Ewren lieben Vorfah-  
ren vnd Vätern / Denen Ehrenvesten /  
Achtbaren vnd Wohlweisen Herrn Caspar Hei-  
den / vnd Herrn Johan Helwigen / beyden sehr  
lieben vnd wohlverdienten Männern / ihren letz-  
ten Ehrendienst mit Leichpredigten geleistet / ist mein  
herzlicher Wunsch gewesen / daß Gott die hochbe-  
trübte Frau Wittib vnd Kinder für allen fernern  
betrübnis bewahren / vnd vnter dem schutz seiner gnas-  
denflügel nehmen wolle. Als auch Gott der HERR die  
neue Heyrath / zwischen Ewrer Ehrenvest / vnd der  
Frau Wittib / nunmehr seligen / gestiftet / vnd im  
Himmel beschlossen / hat jederman vermeinet / daß hie-  
durch aller trübseeligkeit sollte abgeholfen sein / vnd so wol  
die Frau Wittib / als ihre herzlich liebe Kinder einen neuen  
Schutz vnd Haupt erlanget haben.

Gott aber / welcher allein weise vnd wunderbar  
ist / ein verborgener Gott / dessen Wege vnbegreiflich /  
hat das Disponit, das ist / aliter ponit, mit vns fürge-  
nommen / vnd greiffe diese familiam also an / daß die  
Sorgfältigste Seele / die Hausmutter / ihnen allerseits  
entzogen / von der seiten vnd aus den augen wird hinweg  
gerissen.

Wolan / Er wil selbst Vater / Mutter / Pfleger /  
Obervormund / Advocat, Nachbar vnd Schusfreund  
seyh / damit es war bleibe / was der Psalmist saget : Va-

Psal. 17. v. 10

ter

Schrift.

ter vnd Mutter verlassen mich / aber der H<sup>E</sup>rr  
nimbt mich auff.

Gut verlohren / wenig verlohren /  
Eltern verlohren / viel verlohren /  
Gott verlohren / alles verlohren /  
Gott aber nicht verlohren / alles vnder-  
lohren.

Herr Lutherus hat einen schönen Trost vnd Com-  
mendationbrieff in eines armen Waisen sache ge-  
schrieben / an den Fürsichtigen vnd Weisen Wilhelm  
Reiffenstein / Rentmeistern zu Stolberg / &c. seinen  
freundlichen lieben Schwager / anno 1528. Frentags  
nach Egidii, welchen / weil er kurt vnd geistreich ist / auch  
zu diesem handel sich wohl füget / ich anhero zu setzen /  
rahesam befinde : Gnade vnd friede in Christo / Freund-  
licher lieber Schwager / ihr wisset / wie G<sup>O</sup>tt in der  
Schrift sich einen Vater der Waisen vnd Richter der  
Wittiben rühmen lesset / freylich nicht ohn vrsach / weil  
Er die Welt so wohl kennet / das sie die Waisen nicht  
allein verlesset / sondern auch verfolget vnd neidet / wie  
denn dieses armen Lorenzen N. fall wohl beweiset / der so  
gar von seinen Freunden verlassen / dazu verfolget wird /  
das doch einer billich der Welt solt fleisch vnd blut  
feind seyn / für Gott vnd den Menschen. Weil aber  
Gott euch so reichlich begabet hat / das ihr sein Wort  
nicht allein bekennet / sondern auch liebet / hab ichs nicht  
lassen können / obgenanten Lorenzen ( dem ihr ihund  
newlich auch wohl gethan habet ) euch zu befehlen / vnd

Wittib. 9.  
theil fol. 183.  
6.

A iij

bitte /



## Dedication =

4  
“ bitte / daß ihr weiter wollet / als eines armen vernei-  
“ deten Waisen Vater seyn / vnd helffen fördern / das  
“ mit er möcht auff die beine kommen. Ich halte wol/  
“ es solt Gott nicht übel gefallen / wo ihr ihm in sein ambt  
“ fallen vnd greiffen würdet / vnd euch auch eines Wai-  
“ sen Vater zu seyn vnterstündet. Ja es würde ihn lüt-  
“ sten / daß er solchen Titel euch mittheilen solt / weil  
“ ihr das gezeug dazu würdet / durch welch er ein Vater  
“ dieses Waisens würde / vnd zu solchen Titel vnd Ehre  
“ durch euch keme / damit sein ruhm in der Schrifft bes-  
“ stetigt vnd warhafftig erfunden würde / wie ihr das als  
“ les besser bedenccken könd / denn ich schreiben mag. So  
“ bitt ich nun freundlich / weil ihr mit worten vnd wer-  
“ cken Gott zu solcher Ehre vnd Titel / dem guten Bez-  
“ sellen zum besten wohl dienen könd / wollet der argen  
“ Welt vnd falschen freundschaft zu leid vnd verdriß /  
“ dazu dem Teuffel zu troß vnd zu wieder / ewer Christ-  
“ lich Herz beweisen / damit solch Exempel des liechts  
“ in die N. finsternis leuchte zu vieler besserung. Vnd  
“ obs die finsternis nicht wolten begreiffen / daß sie doch  
“ darüber zu schanden würden. Amen.

Darumb singet dort ein liebes Mutterherz /  
welches ihre Kindlein vor sich stehen sihet / mit weinen-  
den Augen :

Ob ich gleich hinderlasse betrübe Kinderlein /  
Derr noch mich über die masse jammert im Herzen mein /  
Wil ich doch gerne sterben vnd trawen meinen Gott /  
Er wird sie wohl versorgen / retten aus aller noht.  
Was thut ihr so verzagen / ihr armen Waiselein ?  
Solt euch Gott hülf versagen / er speist die Raben klein ;

Schrift.

Frommer Wittben vnd Waisen / ist er der Vater treu /  
Troy dem / der sie thut reisen / das gleybt ohn allen schew.

Denn G. Ott führet den hochtröstlichen Ehren na-  
men / daß er ist vnd heisset der Waisen helffer / Psalm  
10. Der Waisen Vater / Psalm 68. der Wal-  
sen Erlöser / Sprüch. Salomon. 23. Ein Va-  
ter über alles was Kinder heist im Himmel vnd  
auff Erden / Ephes. 3. Solchen Ehren Nahmen  
hat er wahr gemacht an den Kindern der Prophe-  
ten / die Schuld wegen solten leibeigne Knechte wer-  
den: Das Delkrüglein ward gesegnet / daß sie auch über  
die schuld gnungsam vorraht behielten / 2. Könige im  
4. Cap. an dem Joas / 2. König. 11. an der Esther /  
Esth. 2. an Joseph / an Daniel / vnd unzehlich  
viel andern Exempeln.

Darumb saget Lutherus abermahl gar tröstlich  
vnd frewdig: Der / der mich geschaffen hat / wird mei-  
nes Sohns Vater seyn / meines Weibes Mann / ein  
Bürgermeister in meiner Gemein / ein Prediger in  
meiner Pfarr / vnd viel besser denn ich. Was? Er  
wirde besser aufrichten nach meinem tode / denn bey  
meinem leben / sintemal ich ihm mit meinem leben hin-  
dere / denn es stehet geschrieben / Sein same wird gewal-  
tig sein auff Erden. So hat warlich auch das erste  
Gebott unsere Nachkommen in Gottes schutz gesagt /  
als er saget / Ich thue wohl in tausend glied / denen so  
mich lieben / vnd meine Gebott halten. Diesen Wor-  
ten glaube ich / vnd ob der glaube gleich schwach ist / so  
glaube ich dennoch.

Psal. 10. v. 14  
Psal. 68. v. 6.  
Sprüch. 23.  
v. 11.  
Ephes. 3. v. 15.  
2. König. 4.  
v. 7. 9  
2. König. 11.  
v. 12.  
Esth. 2. v. 3.  
Luth. 9. Wite-  
teb. fol. 427. B  
77  
77  
77  
77  
77  
77  
77  
77  
77

Solchen



Solchen Trost hab ich in beygefügetem Leichser-  
mon weiter ausgeführet. Wenn denn Sie denselbigen  
zum abdruck offte begehret / hab ich auch dieses fals die  
weinenden nicht ohne Trost lassen wollen. Gott ver-  
siegle vnd bestetige denselben / in dessen Schus E. E.  
vnd T. Ich von Herren befohlen. Datum Wittens-  
berg / d. 24. Maji Anno 1639.

E. E. auch E. T

Dienst vnd Ehrengestief-  
fener

Paulus Röberus D.

Die



Die Gnade unsers Herrn vnd Hey-  
landes Jesu Christi / die Liebe Gottes / vnd die  
Gemeinschaft des Heiligen Geistes / sey / bleibe  
vnd vermehre sich bey vns allen / von nu an bis  
in Ewigkeit / Amen.



**S**elig vnd Auserwehlt in  
Christo Jesu unserm Herrn /  
Es klaget unser getrewer Heyland  
hin vnd wider in den Psalmen über  
die grosse Todesangst / so Er habe  
ausstehen müssen: Gott hilff mir /  
denn das Wasser gehet mir bis  
an die Seele / Ich versinke im tieffen Schlam /  
da kein grund ist / Ich bin im tieffen Wasser / vnd  
die flut wil mich erseuffen. Sie geben mir Gallen  
zu essen / vnd Esig zu trincken in meinem grossen  
durst. Wie er auch im 55. Psalm gleiche klage füh-  
ret: Mein Herz engstet sich in meinem Leibe vnd  
des Todes furcht ist auff mich gefallen. Furcht  
vnd zittern ist mich ankommen / vnd graben hat  
mich überfallen. Welches alles der trewe Imma-  
nuel vnd Heyland vnser wegen an sich genommen / vnd  
solch einen bittern Angst Kelch getruncken hat. Er ist  
aber aus der angst heraus gerissen worden / Esa.  
53. Wer wil seines Lebens lenge ausreden?

O des herrlichen Trostes! das wir einen Hohenz  
priester haben / der wie wir in allerley Creuz vnd Elend

Psalm 69.  
v. 2. 3.

v. 22.

Psalm 55.  
v. 5. 6.

Matth. 26.  
v. 39. 42.

Esa. 53. v. 8.

Heb. 2. v. 18.

versucht ist/ wie die Epistel an die Hebreer saget: Dar-  
innen er gelitten hat / vnd versuchet ist / kan er  
helffen denen/ die versuchet werden. Wie sich  
denn eine geängstigte Seele dessen höchlich tröstet in  
dem schönen Sterbens Liede/wenn sie also senffzet:

HERR Jesu Christ wahr Mensch vnd Gott/  
Der du liedest Marter / Angst vnd Spot/  
Für mich am Creuz auch endlich starbst/  
Vnd mir deines Vatern huld erwarbst.  
Ich bitte durchs bitter Leiden dein/  
Du wollest mir Sünder gnädig sein/  
Wenn ich nu komm in Sterbens noth/  
Vnd ringen werde mit dem Todt. &c.

Wenn wir denn also im Klagehause versamlet sein/  
bey fürhabender Leichbegängnis der Erbaru / Eh-  
renViel tugendsamen Frawen Elisabeth / des  
Ehrenvesten vnd Vorachtbarn Herrn Heinrich  
Christoph Cordes / vornehmen Bürgers vnd  
Handelsmannes alhier/ herzu viel gelibter Haus-  
Ehr / seligen / von solcher Todesangst des H. Er-  
ren Christi zu reden/ vnd wie wir vns derselben in vn-  
serer Todesangst trösten vnd annehmen sollen: So  
bitten wir zuvor den Vater aller Gnaden vnd Barm-  
herzigkeit/ daß Er vns hierzu die Gnade seines Heiligen  
Geistes mildiglich verleihen wolle / damit es ihme zu  
Ehren / vns aber allen zur Seligkeit gereichen möge.  
Solche hohe vnd grosse Gnade von Göttlicher All-  
macht zuerlangen / wollen wir vns für derselben Kind-

lichen

Christliche Reichpredigt.

lichen demütigen / vnd mit einander sprechen ein an-  
dächtiges

Vater vnser / &c.

T E X T U S

Ex Psalm. 25. vers. 17.

**D**ie Angst meines Herzen ist  
groß / Führe mich aus meinen  
Nöhten.

E X O R D I U M.

**G**eliebte vnd Außerwehlte im He-  
ren Jesu / Es hat den inhalt des ganzen  
Psalters ein Rechtgleubiger vornehmer  
Theologus, Selneccerus, kürzlich vnd  
Summen weise / aus dem Luthero, in fol-  
gende Reimlin gebracht vnd verfasset:

Selnecceri  
Psalters vor-  
rede.

Ein Christ der muß sich leiden viel /  
Wer leidet / ruft umb hülff ohn ziel /  
Wer ruft zu Gott / awiß hülff empfind /  
Die ihn denn zur Dancksagung zwingt /  
Wer Gott recht danckt / auch andere lehrt /  
Die rechte Lehr zu Gott befehrt /  
Vnd warnet auch für Gottes Zorn /  
Daß wir nicht ewig werdn verlohren /

- 1.
- 2.
- 3.
- 4.
- 5.
- 6.



In diesem Circul ein jeder Christ  
Sich üben muß zu aller frist/  
Wie solchs von David beschrieben ist.

Sechserley Punct oder Winckel des Circuls vn-  
ser Christenthumb beschreibet vns also der inhalt  
des Heiligen Psalterbuchs.

Der erste Punct oder Eck/ durch welcher vnser Le-  
ben gezogen wird/ ist (tribulatio) Creuz vnd Br-  
glück. Denn do heist es: Alle die Gottselig leben  
wollen in Christo Jesu/ müssen verfolgung lei-  
den. Vnd durch viel Creuz vnd Trübsal müssen  
wir in das Reich Gottes eingehen. Dohin  
gehen alle Klag Psalmen Königes Davids/ Ach  
HERR/ wie sind meiner Feinde so viel/ Psalm 3.  
DOMINE quousque? HERR/ wie langewiltu mein  
so gar vergessen/ HERR/ wie so lange? wie so lan-  
ge? Psalm 13. Bisweilen klaget David vor seine Per-  
son in solchen Psalmen/ bisweilen als ein vorbild auff  
Christum den HERRN/ wie im 69. Psalm nach der län-  
ge zu lesen ist/ welche wort nicht von David/ sondern  
von Christo zu verstehen sein. Denn da führet er an/  
Er müsse bezahlen/ das er nicht geraubet habe/  
Er trage schmach/ sein Angesicht sey voller schan-  
de. Diesem Ebenbilde des Sohns Gottes müssen  
wir auch ehulich werden/ wie Paulus saget/ vnd ihra  
sein Creuz willig vnd gerne nachtragen. Qui non est  
Crucianus, non est Christianus:

Wer zum ewigen Leben geboren /  
Den stechen alzeit Disteln vnd Dornen.

Sechs Ecken  
oder Spitzen  
des stätigen  
Umlaufs  
vnser Christ-  
enthumes.

1.

Leiden.

2. Tim. 3. 5. 12.

Gesch. 14.

v. 22.

Klag Psal-  
men.

Psalm 3. v. 1.

Ps. 13. v. 2. 3.

Vide Antipa-  
raum utrumq;

D. Hunii v

D. Gesnerum

in Psalms.

Psalm. 69. v. 6

v. 9.

Rom. 8. v. 29.

Luc. 14. v. 27.

Der

Der ander Eck oder Punkt in vnserm Christlichem Lebens Circul ist vnd heisset ( oratio ) das liebe Gebett. Denn also lautet vnser Reimlin: Wer leidet / ruufft vmb hülff ohn ziel. Das ist eben das rechte hülffmittel / welches David wohl wuste zu practiciren / wie er selbst mit ruhm bekennt: Wenn mir angst ist / so ruffe ich den H Erren an / vnd schreue zu meinem Gott / so erhöret er meine Stimme von seinem Tempel / vnd mein geschrey kömmt für ihn zu seinen Ohren. Also im 42. vnd 43. Psalm / Was betrübest du dich meine Seele / vnd bist so vnruhig in mir? Harre auf Gott / denn ich werde ihm noch dancken / daß er meines Angesichtes hülffe / vnd mein Gott ist. Dohin gehen alle Bett Psalmen Königes Davids / Gott hilf mir / denn das Wasser gehet mir biß an die Seele / Psal. 69. Mein Herz heft dir für dein Wort / Ihr sollet mein Antlitz suchen / darumb suche ich auch H Er dein Antlitz / Psal. 27. Coimus in cœtum & congregationem, ut Deum quasi manu factâ precationibus ambiamus orantes. Hæc vis Deo grata est, saget Tertullianus. Wir kommen zu hauffe / vnd versamlen vns / als wolten wir Gott mit gewalt anfallen / vnd zur erhörung dringen. Soleher Ernst vnd Gewaldthätigkeit ist Gott lieb vnd angenehm. Ja wir haben schon halb gewonnen / wern wir in vnglück nicht Melancholisch werden / hände vnd füsse sincken lassen / als wolten wir vnter die erde fallen / sondern vnser Noht vnd Anliegen Gott dem H Erren in seinem schoß schütten / so wird

2. 107  
Betten.

Psal. 18. v. 7.

Psal. 42. v. 12

Psal. 43. v. 5.

Bett Psalme.

Psal. 69. v. 2

Psal. 27. v. 9.

Tertull. apologet. c. 39.

Psal. 56. v. 9.

3.  
Erhörung vñ  
Trost erlan-  
gen.

Joh. 16. v. 23.

2. Cor. 1. v. 23.

Trost Psal-  
men.

Psal. 50.

v. 16.

Psal. 13.

v. 6. 7.

Psal. 130. v. 5

Psal. 27. v. 15

Bernhard.

serm. 5. in

quadrag.

fol. 115.

4.  
Gott danck-  
sagen.

er auch alsdenn erhören/ vnd alle threnen in seinen sack  
fassen/ vnd zehlen.

Der dritte Punct oder Eck ist (exauditio) die  
Göttliche erhörung. Wir dürfen nicht ewig zu  
Gott ruffen/ als schliesse er/ sondern wenn wir oftmals  
nur recht anfangen/ sind wir schon erhöret/ vnd ist alles  
Ja vnd Amen. Dohin gehen alle Trostsprüche vnd  
Trostp salmen Königes Davids/ Invocame, Ruffe  
mich an in der zeit der Noht/ so wil ich dich erret-  
ten/ vnd du solt mich preisen. Item, Ich hoffe dar-  
auf/ daß du so gnedig bist/ mein Herz fremet sich  
daß du so gerne hilffest/ Ich wil dem H Erren sin-  
gen/ daß er so wohl an mir thut. Solche gnedige  
erhörung erwecket in vns einen wahren Glauben/ daß  
wir mit gewisser vnd kindlicher zuversicht für Gott tres-  
ten vnd sagen: Ich harre des H Erren/ meine See-  
le harret/ vnd ich hoffe auf sein Wort. Item, Har-  
re des H Erren / sey getrost vnd unverzagt vnd  
harre des H Erren. Nemo vestrum, fratres, parvi  
pendat orationem suam; Dico enim vobis, quia  
ipse ad quem oramus, non parvi pendit eam; prius-  
quam egressa sit ore nostro, ipse scribi iubet eam in  
libro suo.

Der vierde Punct oder Winkel in dem Christli-  
chen Lebenslauf ist (Confessio & gratiarum actio)  
daß man Gott den H Erren für die geleistete hilf-  
fe lobet vnd dancket. Wenn wir nu lange zeit ges-  
ruffen/ auch endlich gnediglich erhöret sein/ so ist's bil-  
lich/ vnd sind wirs allerdings schuldig/ daß wir Gott

dem

dem HERRN ein Lobopfer bringen/ vnd einen Danck-  
altar aufrichten. In solcher erwegung hat König Da-  
uid seine Lob- vnd Danckpsalmen getichtet / Als: Lobe  
den HERRN meine Seele/ vnd was in mir ist/ sei-  
nen heiligen Namen / Lobe den HERRN meine  
Seele / vnd vergiß nicht was er dir guts gethan  
hat / &c. Sollen also mit Könige David das Canta-  
re anstimmen/ vnd sagen: Das ist ein köstlich ding/  
dem HERRN danken / vnd lobsingen deinem  
Namen/ du Höchster. Darumb weiß dieser Geists-  
reiche Harfenschläger von Gott dem HERRN nichts an-  
ders/ als ein danckbares Herz/ auszubitten/ weñ er saget:  
Quid retribuam Domino? Wie solich dem HERR-  
ren vergelten alle seine Wohlthat die er mir thut?  
Ich wil den Heilsamen Kelch nehmen/ vnd des  
HERRN Namen verkündigen. Nihil enim tam  
gratum Deo, ut anima grata & gratias agens: Es ist  
Gott dem HERRN nichts so lieb / als eine danckbare  
Seele / sagt der güldene Mund Chrysostramus.

Der fünfte Eck des Christlichen wandels ist nun  
(aliorum informatio,) Lehr vnd vnterricht/ das  
man auch andere in den Wegen des HERRN vnterwei-  
se. Hiervon lautet obiges Reimlein also:

Wer Gott recht danckt/ auch andre lehrt.  
Denn / wenn wir Gott dem HERRN für seine Hülff  
vnd Gnade ein Lobopfer/ die frucht vnser Lippen/ zuge-  
bracht/ so feren wir vns als denn zu andern/ vnterrichten  
vnd leren sie auch/ wie König David thut: Ich wil die  
übertreter deine Wege lehren/ daß sich die Sün-

Lob vñ danck-  
psalmen.Psalm 103.  
v. 1. 2.

Psal. 92. v. 2.

Psalm 116.  
v. 12. 13.Chryf. in Gen.  
26. born. 52.  
Tom. 1. f. 106.5.  
Andere vnt-  
terweisen.

Ebr. 13. v. 15.

Psal. 51. v. 15.

der

Lehrpsalmen.

Chrysoft. hom.  
de nomine A-  
braham. Tom.  
3. p. 242.6. Die Gott-  
losen über-  
weisen / vnd  
straffen.Psal. 4. v. 4.  
2. Sam. 22. v. 5.  
Psal. 18. v. 5.Straffpsal-  
men.

Psal. 109. 29

der zu dir befehren. Auf diesen Zweck zielen alle  
vermanungen vnd Lehren Davids / daß wir nem-  
lich / wenn vns Gott unsere Sünde vergeben / aus  
Kranckheit gnediglich errettet / oder mit andern Wol-  
thaten gekrönet / wir nicht das Sünden-Rädlin aufs  
neue anspinnen / sondern Kindern vnd Kindeskindern  
davon sagen / ihnen die hülfße Gottes rühmen vnd zur  
Gottseligkeit sie anhalten. Hoc signo internoscimur,  
an Christiani simus, cum non solum quæ nostra  
sunt, spectamus, sed & membra nostra perversa  
corrigimus & instruimus.

Der letzte Punkt dieser Sphæren ist (impœni-  
tentiam redargutio,) Straffe vnd abmahnung  
der Gottlosen. Davon saget unser Circul:

Die rechte Lehr zu Gott befehrt/  
Vnd waruet auch für Gottes zorn/  
Daß wir nicht werden ewig verlohren/  
In solchem Circul ein jeder Christ  
Sich üben muß zu aller frist/  
Wie solchs von David beschrieben ist.

Das ist auch recht vnd billich / denn wenn ein Mensch  
siehet / wie ihn Gott der Herr so wunderbarlich gefüh-  
ret / vnd aus den Bächen Belials gerissen / So sol er  
billich die Gottlosen für zeitlichen vnd ewigen verderben  
warnen / daß sie sich hüten für Sünden / damit sie nicht  
kommen an den Ort der finsternis. Dahin gehören  
die Straffpsalmen Davids / als wenn dieser Prophet  
vnd König anführet / wie die Gottlosen vnd Wieder-  
sacher mit Schmach werden angezogen / vnd mit ihrer  
Schande bekleidet werden / &c. saget ihnen auch vnter

die



die augen / wo sie sich nicht werden bekehren / so habe Gott der Herr sein Schwert gewezet / vnd seinen Bogen gespannt / vnd ziele. Habe auch drauf geleget todliche geschosß / seine Pfeile hab er zugerichtet zu verderben. *Molestus est enim & medicus furenti phrenetico, & pater indisciplinato filio, ille ligando, ille cadendo, sed ambo diligendo.*

Wie nu dieser Circul allen Kindern Gottes vor augen gestellet wird / Also hat ihn vnser getrewer Heyland vnd Immanuel auch durchwandert. Es hat der liebste Heyland viel leiden müssen. Es haben ihn ergrieffen leiden ohne zahl. In seiner angst hat er auch ernstlich gebetet / wie zu vnterschiedenen mahlen geschehen ist. Wenn er denn sein Gebett gen Himmel geschicket / hat er allezeit hülffe erlangt von seinem Vater / laut seiner eigenen bekentnis: Vater / ich dancke dir / daß du mich erhöret hast. Doch ich weiß / daß du mich allezeit erhörest. Nach der erhörung / hat er dem himlischen Vater herzlich gedancket / wie aus dem Lobgesang / so er vor seinem bitteren Leiden vnd Sterben / mit den Jüngern gesprochen / gnungsam zuerschen ist / Matth. 26. Hierüber hat er fleißig / in vnd auffer der Schule / gelehret / wie ihm Nicodemus das herliche zeugnis selbest gibt / vnd er für den Hohenpriester rühmen kan. Er hat auch endlich das Strafamt gebraucht / die vnbusfertigen Sünder vnd hartnäckichten ernstlich gestraffet / Thut busse / das Himmelreich ist nahe herben kommen. Ja Er hat ein Weh nach dem andern über sie ausgeruffen.

Psal. 7. 13. 14.

*August. de correct. Donat. e. 5.*

Gleichmestiger Lebens-Circul Christi.

1. Leiden.

Psal. 40. 9. 13

2. Beten.

Matth. 26. 39

3. Hülffe erlangen.

Joh. 11. 9. 42.

4. Danck vnd Lob sagen.

Matt. 26. 30.

5. Andere lehren.

Joh. 3. v. 2.

Joh. 18. v. 20

6. Die Gottlosen warnen.

Matth. 4. 17.

Matth. 9. 13.

Marc. 2. v. 17.

Matth. 23. v.

13. 14. 15. 16.

Von diesen allen könnten wir aus dem 25. Psalm weitläufiger handeln. Diemeil aber abgelesener Spruch zu erklären ist begehret worden / solcher dem zu anderer zeit / sonderlich aber vergangenes Jahr / zum östern ist ausgeleget / Als wollen wir diesen Text kürzlich mit dem Exempel der Seelenaugst des HERRN Christi / für seinem tode / illustriren / weil ihm der HERR / wie die Alten Väter meinen / nebenst andern / bis auf den 31. Psalm / am H. Creutz gebetet vnd gesprochen.

Von 22.  
Psalm/  
Mein Gott/  
mein Gott/  
bis Psal. 31.  
v. 6. In deine  
hände befehl  
Ich meinen  
Geist.

Wolan / von solcher Todesangst des HERRN Christi / vnd wie wir dieselbe in vnserer Todesangst gebrauchen sollen / kürzlich mit nutz vnd frucht zu handeln / wolle vns nochmals Gott der Himlische Vater die Gnadenkrastt seines Heiligen Geistes / umb Christi seines Sohnes / vnser HERRN willen / verleyen. Amen.

Εξερυσία.

**S** Eliebte vnd Andächtige im HERRN Jesu / Wenn an den Himmelslichtern grosse Finsternisse einfallen / daß

Kirchen gesang / Gott hat das Evangelium.

Der Mond vnd Sonne ängsten sich /  
Vnd ihre Gestalt sieht hammerlich ;  
so pflegt man genaue achtung darauf zu geben / wie gros solche Verfinsterungen sein / wie viel punct oder fingerbreit sie sich erstrecken / was für farben sich ereignen / wie bald sich der Glantz widerfindet / wenn alles zu ende sey / vnd was für bedeutungen solche Trawerspectacul haben

mögen.

mögen. Die Sonne der Gerechtigkeit / Christus Jesus / der Glanz der Herrlichkeit des Vaters / wird in der Marterwochen hefftig verfinstert / welches auch die ungewöhnliche schreckliche Sonnenfinsternis über das ganze Land damals hat angedeutet. Lasset uns demnach wol vnd mit fleiß solch Traverzeichen vnd ängstiglich Exempel beschauen.

Wir finden aber in verlesenen Worten / daß die Beängstigung oder Finsternis der Gnaden Sonnen / Christi Jesu / gewesen ist:

1. Eine Innerliche durchdringende Herzhliche Angst / eine kohlschwarze verfinsternung.
2. Eine grosse Angst / dergleichen in keiner Histori zu lesen ist / eine grosse / doch heilsame Finsternis.
3. Eine heilige / vnd mit trost gelinderte Angst; eine Verfinsternung / aus welcher die Sonne eluctiret, vnd ihren vorigen Schein widerumb erlanget hat.

Mal. 4. 6. 2.

Hebr. 1. v. 3.

Matth. 27. 45

Coangu-  
stio 1. intima.

2. maxima.

3. sanctissima  
& tempera-  
tissima.

## I.

**A**nfangs / vermeldet vnser Text / daß die Angst dem HErrn Jesu ( als dem Gegenbilde Davids ) bis ins Herz hienein gangen / vnd dasselbe durchdrungen habe. Die Angst meines Herzen / saget vnd klaget der liebe Heyland.

Daß nu dem also sey / vnd der H. Jesus Seelen vnd Herzen-angst gefühlet / erscheinet 1. aus den Göttli-

I.  
Seelenangst  
Christi ist  
sehr bitter /  
herbe vnd  
schmerzlich.

Welches zu  
sehen 1. ex di-  
vina Prophe-

E ij

chen

ria: aus Göttlichen Weisungen vñ klagen.

Pfal. 16. v. 3.

4. H.

Pfal. 18. v. 5. 6

Pf. 22. v. 2.

Pf. 40. v. 13.

Pfal. 42. v. 8.

Pfal. 49. 16.

Pf. 55. v. 5. 6.

Pf. 69. 2. 3. 4.

chen Prophecenungen. Wir haben dessen gnugsame Zeugnis in Heiliger Schrift. Im 16. Psalm stehet klärlich: Er müsse leiden für die Heiligen so auf Erden sind / vnd für die Herrlichen. Aber Gott werde seine Seele nicht in der Helle lassen / vnd nicht zugeben / daß sein Heiliger verwese. Vnd im 18. Psalm klaget er: Es umbsingen mich des Todes Bande / vnd die Bäche Belial erschreckten mich / der Hellen bande umbsingen mich / vnd des Todes Strick überwältiget mich. Solche Hellenbande haben ihm dermassen zugesetzt / daß er aufrief im 22. Psalm / Mein Gott / mein Gott / warum hastu mich verlassen? Das sind ja solche worte / die wir mit Menschlichen sinnen nicht erreichen können. Abermals klaget er im 40. Psalm: Es hat mich umgeben Leyden ohne zahl. Dem alle Fluthe rauschen daher / daß hie eine tieffe vnd da eine tieffe brausen / Alle deine Wasserwogen vnd Wellen gehen über mich / Pf. 42. vnd im 49. Psalm / Gott wird meine Seele erlösen aus der Hellen gewalt. Gleicher massen im 55. Psalm / Furcht vnd zittern ist mich ankommen / vnd grawen hat mich überfallen / Mein Herz ängstet sich in meinem Leibe / vnd des Todesfurcht ist auf mich gefallen. Also im 69. Psalm / Gott hilf mir / denn das wasser gehet mir bis an die Seele / Ich versincke im tieffen schlamm / Ich bin im tieffen wasser / vnd die Fluth wil mich erseuffen / Ich habe mich müde geschrien / mein halß ist heisch / das gesicht vergehet mir.

Pfal.

Psalm 88. Meine Seele ist voll Jammers/ vnd mein Leben ist nahe bey der Welle. Ich bin gesacht gleich denen die zur Welle fahren/ Ich bin wie ein Mann/der keine hülffe hat. Item, in 116. Psalm/ Stricke des Todes hatten mich vmbfangen/ vnd angst der Wellen hatten mich troffen. Ich kam in Jammer vnd Noth. Diese Klage wort deuten ja alle darauf / daß Er nicht solche qual vnd marter gelitten/wie etwa ein Märterer/der gestrost zum Tode gehet / dieweil er weiß / daß sein Todt verzuckert ist durch den bitteren Tod des Sohnes Gottes / sondern er hat empfunden vnaussprechliche peim vnd qual / die keine blosser Creatur hette dulden vnd ertragen können. Darumb spricht er auch Esai. 43. Mir hastu Arbeit gemacht mit deinen Sünden/ vnd hast mir mühe gemacht in deinen Missethaten/ Ich/ Ich tilge deine übertretung/ umb meinen willen/ vnd gediencke deiner Sünde nicht. Da hieß es: Der Vater wolte ihn also zuschlagen mit Kranckheit / Esai. 53. Er war der verächteste vnd vnwerdeste / voller Schmerken vnd Kranckheit / daß man auch das Angesicht für ihm verbarg. Dieses alles ist nu in den Psalmen reichlich vorgebildet worden / wie Christus warhaftig zur zeit seines Leidens vnd Sterbens Hellenangst fühlen vnd austehen werde.

Daß dem also sey / sehen wir ferner aus dem Augenschein vnd Erfahrung selbst. Man gehe nur mit dem HErrn Christo in den garten Gethsemane/ da werden wir seine Hellenangst erblicken. Erstlich

Ps. 88. v. 4. 5.

Psal. 116. v. 3.

Esa. 43. v. 25.

Es. 53. v. 10.

v. 3.

2. ex ipsa  
αὐτοψία,  
Aus dem augenschein vnd dem werck an ihm selbst.

E iij

fenget

1. λυπεῖ-  
σαι.2. τινάσσει-  
ται.3. ἐκδαμνεί-  
σαι.4. ἀδημο-  
νεύει.S. Sixt. Senens.  
lib. 1. Biblioth.  
c. 22. p. 30.

Gen. 49. 5. 11.

fenget Er an zu zagen / zu winseln vnd zu klagen / Sei-  
ne Seele / turbata est, ist betrübet bis in den Todt. Er  
beginnet 2. zu zittern wie ein Espin laub. 3. vnd zu  
zagen / also das auch ein Engel von Himmel kombt  
vnd ihn stercket / vnd was dergleichen für angst im Del-  
garten ihm begegnet / Also das er klaget / seine Seele  
sey betrübet bis in den Todt / Er fenget schon an  
mit dem Todt zu ringen / schwitzet blutigen  
schweiß / bittet wo es möglich / es möchte doch  
der Himlische Vater diesen bitteren Creutz Kelch  
von ihm wegnehmen. Wie leuft er hin vnd her /  
ruffet seine schlaffende Jünger zu unterschiedenen mah-  
len auf / sie sollen nicht schlaffen / sondern mit ihm fleis-  
sig beten / Denn der Geist sey zwar willig / aber das  
Fleisch sey schwach. Etliche habens nicht glauben  
wollen / das Christus blutigen Schweiß ge-  
schwitzt / wie auch / das ihm ein Engel getrö-  
stet / vnd denn / das er geweinet habe. Wie könne  
die Menschliche Natur / so mit der Göttlichen Per-  
sönlich vereiniget / so gar verlassen sein gewesen / vnd  
aus grosser angst blutigen Schweiß geschwitzet haben?  
Were vns zugleich auch vorwerflich / von den Arria-  
nern / die ohne das den Herrn Christum schimpferten vñ  
verachteten. Aber der Text ist am hellen tagelichte / vnd  
sind solche wort klarlich in den Canonischen Schrifften  
zubefinden. Denn es muste erfüllet werden die Weissas-  
gung Jacobs / Lavabit in vino stolam suam, Er  
wird sin Kleid in Wein waschen / vnd seinen  
Mantel in Weinbeer blut. Unsere Sünden was-

ren

ren blutroth. Wir wir waren voller blutschulden/  
Ezech. 16. Psal. 51. Von solchen Blutrohten sünden  
musste er vns reinigen vnd waschen. Dannenhero auch  
der liebe Heyland antwortet/ Esai. 63. da ihn die Christ-  
liche Kirche fraget: Wer ist der/ so von Edom  
kombt/ mit rötlichen Kleidern von Bazra? Der  
so geschmückt ist in seinen Kleidern/ vnd einher-  
tritt / in seiner grossen Kraft? Ich bins/ der Bes-  
rechtigkeit lehret / vnd ein Meister bin zu helf-  
fen. Warumb ist denn dein Gewand so Rot-  
farb / vnd dein Kleid wie eines Keltertreters?  
Ich trete die Kelter allein / vnd ist niemand vnter  
den Völkern mit mir. Ich habe sie gekeltert in  
meinem zorn / vnd zutreten in meinem grim. Da-  
her ist ihr vermögen auf meine Kleider gespritzt/  
vnd ich habe alle mein Gewand besudelt.

Hieraus schöpfen wir diesen Trost / daß Copiosa  
redemptio, viel erlösung bey ihm sey / Prorsus copiosa,  
wie Bernhardus saget / quia non gutta, sed unda san-  
guinis largiter per quinque partes corporis emana-  
vit: Allerdings ist viel vergebung bey dem HErrn / die-  
weil nicht nur ein Tröpflein / sondern viel Blut durch  
heilige fünf stück seines Leibes heraus geflossen.

So gibts auch darinne der augenschein / daß ein En-  
gel kombt / vnd tröstet den Sohn Gottes / der sonst aller  
Engel Schöpfer vnd Erhalter ist / welchen die En-  
gel anbeten / vnd Göttliche Ehre ihm beweisen. Deno-  
noch hat er sich so tief gedemütiget / daß der Schöpfer

Esa. 1. 6. 18.

Ezech. 16. 6. 6.

Psal. 51. 6. 6.

Esa. 63. 6. 1. 2. 3.

Psal. 130. 6. 7.

Bernhard.

serm. 22. in

Cant. fol. 599.

”

”

Joh. 1. 6. 3.

Col. 1. 6. 16.

Hebr. 1. 6. 10.

vom

vom Geschöpf mit trost versehen wird. Muß demnach eine überaushefftige Angst gewesen seyn.

3. ex fidei analogia, aus des glaubens ehnligkeit.

Joh. 1. v. 29.

Die grosse Seelen-angst in Christo / haben verursacht 1. unsere Sünde. Psal. 80. v. 23

2. Cor. 5. v. 20.

Isa 43. v. 25.

Isa. 53. v. 6.

Wir sehen dieses endlich aus der zustimmung des Christlichen Glaubens. Wie könnte es eine schlechte geringschätzige Angst sein / dieweil unsere Sünde auf Christo liegen / der sie gebüßet vnd bezahlet / als das Gottes Lamb / welches der Welt Sünde treget? Freylich ist dem also / vnd nicht anders. Es lagen ja auf Ihm alle unsere Sünde. Comprehenderunt me iniquitates meae (sc. per imputationem:) Es hat mich umbgeben Leiden ohne zahl / Es haben mich meine Sünde ergriffen / daß ich nicht sehen kan. Nicht seine Sünden haben ihn gedrückt / sondern unsere Missethat / unsere übertretungen haben ihm mühe gemacht. Gott hat den / der von keiner Sünde wuste / für vns zur Sünde gemacht / Auf daß wir würden in ihm die Gerechtigkeit / die für Gott gilt. Wie Er selbst bezeuget im Esaia: Mir hastu arbeit gemacht mit deinen Sünden / vnd hast mir mühe gemacht in deinen Missethaten. Der HERR warf alle unsere Sünde auf ihn. Was ihm dieses vor Angst gemacht / wie es ihm blutigen Schweiß abgejaget / kan keine Menschliche zunge gnugsam aussprechen / kein Menschlich hertz zur gebür erwegen.

Aus den Schrifften der heiligen Männer Gottes erscheinet / wie eine einsige oder doppelte / dreyfache Sünde / dem Menschen oft so bange machet / daß er nicht weiß / wo er bleiben sol. Wie ängstete sich doch David / als er den Ehebruch begangen? wie seuffzet /

stöh



stöhnet vnd achzet er? wie ringet vnd windet er sich?  
 Meine sünde gehen über mein Haupt / wie eine schwere last sinh sie mir zu schwer worden. Meine wunden stincken vnd eitern / für meiner thorsheit. König Hiskias / als er aus hoffarth alle güldene gefäß den Legaten gewiesen / do bekennet er / daß ihm von solcher Sünde seine gebeine / wie von einem Löwen weren zerbrochen worden. Wie vielmehr wird Christum gedrückt haben die Last vnd Buß aller Menschen Sünden? Darüber Er also geplaget / im Delgarten gezittert / vnd blut geschwisset hat.

Psal. 38. v. 5. 6.

Esa. 38. v. 13.

2. Wo nu die Sünde ist / do ist der fluch des Gesetzes. Denn also lautet das urtheil: Maledictus, Verflucht sey / wer nicht alle wort dieses Gesetzes erfüllet. Diesen fluch konten wir in Ewigkeit nicht tragen / ertragen oder abtragen. Aber Christus ist kommen / vnd hat vns erlöset von dem Fluch des Gesetzes / da Er ward ein Fluch für vns / vnd hat vns anstad des fluchs / segen vnd friede in dem heiligen Geist erworben. Das war der trunck vnd Kelch des fluches / welches wegen er so ängstiglich ruffte / Gott der himlische Vater wolle ihn davon erlösen / Mein Vater / ist's möglich / so gehe dieser Kelch von mir / doch nicht wie ich wil / sondern wie du wilt.

2. Der Fluch des Gesetzes.

5. Mos. 27. 26

Gal 3. 6. 13.

Matth. 26. 13.  
Marc. 14. 36.  
Luc. 22. 6. 41.

3. Ferner / wo Sünde vnd der Fluch des Gesetzes ist / do bleibet der Zorn Gottes nicht aussen. Solches Rachfeur des Himlischen Vaters hat er auch gnungsam empfunden; Wie aus den sehnlichen klagen abzunehmen: In me transierunt iræ tuæ, & terrores tui

3. Gottes Zorn.

D

contur.

Psal. 88.  
v. 17, 18.

Ebr. 10. v. 31.

Psal. 6. v. 2.  
Psal. 38. v. 2.

4. Macht und  
Gewalt des  
Teufels.

Hebr. 2. v. 14.

Luc. 4. v. 13.

conturbaverunt me: Circundederunt me sicut aqua, tota die circumdederunt me. Dein grim gehet über mich / dein schrecken drücket mich / Sie umbgeben mich täglich wie wasser / vnd umbringen mich miteinander. Das ist gewislich nicht ein Scheinzorn / simulatoria ira, oder verummummete vngnade gewesen / sondern ein warhafter Eifer vnd Grim wider die Sünde / welchen der liebe Sohn Gottes mit schmerzen vnd herzleid empfunden hat. Es bedencke abermals ein jeglicher Mensch / was das für eine Last sey / Gottes Zorn auf sich laden. Gewislich kan kein grösser angst vnd peim sein / als der Zorn Gottes / wie ihrer viel wol gefühlet haben! Es ist schrecklich / in die hände des lebendigen Gottes zu fallen. Darumb wünschen auch die Heiligen Gottes / Er möchte sie zwar züchtigen / aber nicht in seinem zorn / nicht in seinem grim / wie David gebeten hat.

4. Von nun Gottes Zorn ist / da ist macht vnd gewalt des Teufels / der Finsternis / ja aller hellischen Schuppen. Das ist abermals an dem HErrn Christo versucht worden. Auf daß er durch den Tod die macht nehme dem / der des Todes gewalt hatte / das ist / dem Teufel / vnd erlösete die / so durch furcht des Todes im ganzen leben Knechte sein mußten. Machte sich nicht Satan an ihn? vnd versuchte sein heil auf unterschiedene art vnd weise? Ob er auch gleich ihn verlassen vnd von ihm weichen mußte / so geschach es doch nur eine zeitlang. Zur stunde seines leidens aber wagte er sich wider an ihn / wie Christus der

HErr

Herr selbst solches vermeldet: Es kömmt der Fürste dieser Welt/ vnd hat nichts an mir. Denn Er hat endlich diesen Hellschen Gewaltigen überwunden ihm seinen Harnisch ausgezogen/ des Teufels werck zerstöret/ vnd einen Triumph gemacht aus seinen Feinden.

Zum letzten/ Wo Sünde verhanden ist/ wo der Fluch des Gesetzes den Menschen drücket/ wo der Zorn Gottes empfunden wird/ wo die Gewalt der Finsternis/ oder die Macht des Teufels ist; da folget solche Todesangst/ daß einer nicht allein für dem zeitlichen Tode/ oder trennung Leibes vnd der Seelen/ sich fürchtet/ sondern vielmehr für den andern Tod/ vnd hellschen Feuerfuncken erschrieket/ zittert vnd zaget. Es ist vnd bleibet der Tod Stipendium Peccati, ein Sündenfold. Durch einen Menschen ist die Sünde kommen in die Welt/ vnd der Tod durch die Sünde/ vnd ist also der Tod zu allen Menschen durchgedrungen/ dieweil sie alle gesündigt haben. Darumb hat der allerliebste Heiland wollen diese Todesangst kosten/ daß er geklaget/ gezaget vnd gesaget: Meine Seele ist betrübet biß in den Tod. Es klaget David im 88. Psalm/ Meine Seele ist vol jammers/ vnd mein leben ist nahe bey der Hellen. Diese Klagewort eignet Augustinus dem Herren Christo zu/ vnd disputiret, was doch für jammer die Seele des Herrn habe durchdringen können? vnd machet diesen Schluß/ daß nicht Sünde/ sondern vnser Menschliches Elend auf solche heilige Seele gefallen sey. [Audemusne dicere, animam Christi repletam malis, cum illa passio-

Joh. 14. v. 30.

Luc. 11. v. 22.

Col. 2. v. 15.

5. Schuld zeitlichen vnd ewigen Todes.

Rom. 6. v. 23.

Rom. 5. v. 12.

Matth. 26.

v. 38.

Psal. 88. v. 41.

Augustin. in

Psal. 87.

nis afflictio in carne valuerit, quicquid valuit? Unde & ipse suos ad tolerantiam passionis accendens, & tanquam ad respondendum exhortans chorum suum: Nolite, inquit, timere eos, qui corpus occidunt, animam autem non possunt occidere. An occidi anima à persecutoribus non potest, malis autem repleri potest? Quod si ita est, quærendum, quibus? non enim vitiis, per quæ homini dominatur iniquitas, animam illam repletam possumus dicere, sed fortè doloribus, quibus anima sua carni in eius passione compatitur &c. Cur itaq; non dicamus, non hominis peccatis, sed tamen humanis malis repletam fuisse animam Christi? De quo alius Propheta dicit, quod pro nobis doluerit. Et Evangelista: Assumpto, inquit, Petro, & duobus filiis Zebedæi, cepit contristari & mœstus esse. Et ipse Dominus de seipso: Tristis est anima mea usque ad mortem. Hæc futura prævidens Propheta, Psalmi hujus conscriptor, inducens eum loquentem: Quoniam repleta est, inquit, malis anima mea &c. Hos autem humanæ infirmitatis affectus, sicut ipsam carnem infirmitatis humanæ, ac mortem carnis humanæ, dominus Jesus non conditionis necessitate, sed miserationis voluntate suscepit &c. Pro quibus (Israelitis) si contristatum dicamus & dominum, cum ejus passio propinquaret, in quâ illi se immanissimo scelere fuerant obligaturi, non incongruè nos dicere existimo. ] *Ebener massen ziehet S. Ambrosius vorigen Psalmispruch auf Chri-*

stum:

*Esa. 53. v. 4.**Matth. 26.**v. 38.*

stum: Et repleta est malis anima mea. Anima utiq; non divinitas, Meine Seele ist vol jammers: Die Seele / sagt er / nicht die Göttliche Natur. Ich bin ein Mann / der keine hülfe hat. Welches Ambrosius ferner also ausleget / Sicut homo &c. Factus est, in eo, in quo erat infernis debitus, factus est in eo in quo cum aliis æstimatus est. Ein Mann oder Mensch ist er worden / in dem / daß er der Hellen schuld auf sich geladen / auch in dem er andern ist gleich geachtet worden / &c. Aber von dem Nus der Seelenangst vnd Herzenstraurigkeit des HErrn sol jzo bald weiter bericht erfolgen.

Ambrosius  
lib. 3. de fide  
c. 3. fol. 108.  
Tom. 4.

## II.

**D**ies ander ist auch die Herzensangst vnsers Heylandes vnd Himlischen Davids etz ne rechte grosse Angst / wie der Psalm ferner meldet. Gros vnd übergros ist sie theils wegen des grossen masses solches Angst. Welches / theils auch wegen der übergrossen nutzbarkeit / so vns allen daraus entstanden ist. In der Heiligen Sprache stehet das wörtlein דילטאנט se, Meine beängstigungen sind weit vnd breit / umb vnd umb / über mich ausgedehnet. Vnter welchen Herzflammern aber dieser vnser Seelenfreund nicht verdorben / sondern seinen Auserwehltten vnd Lieblichen / für welche Er leiden müssen / viel gesunder frölicher lust / erquickung vnd erfrischung dadurch verdienet hat. In dem vierdten Psalm Davids

II.  
Christi Seelenangst ist gros wegen der wichtigheit / wie auch wege grossen nutzens.

דילטאנט  
dilatavit.

Ps. 16. v. 2. 3.

כִּי  
הִרְחַבְתָּ  
לִּי

Augustin. in  
Psal. 21. en. 2.

Phil. 1. 6. 23.

Hilar. can. 31.  
in Matthæ.  
Hieron. in c.  
26. Matth.

wird das Hebreische Wort auch gesetzt / vnd führet mit sich den Trost / hülfe vnd endschafft der Herzensangst Davids: In angustia dilatationem fecisti mihi, Der du mich tröstest in Angst / hat es Lutherus recht gedolmetschet. Solche doppelte größe der Angst Christi fassen die H. Väter fein zusammen / obs gleich etlichen fast frembde fürkombt / daß der Herzog vnd Fürst des Lebens in solche grosse Seelentraurigkeit sol gerathen sein. Denn also redet Augustinus: Non verè timebat Dominus pati, tertià die resurrecturus, cum arderet Paulus dissolvi & esse cum Christo. Non enim fortior est miles, quàm Imperator: miles enim coronandus gaudet mori, & dominus coronaturus timet mortem? Sed infirmitatem nostram representans pro suis infirmis, qui timent mori, hæc dixit: vox enim illorum erat. Der Herr hat nicht warhafftig sich gefürchtet gegen sein leiden / als welcher am dritten tage wolte auferstehen; sintemal je Paulus wünschte / lust vnd begierde hatte / abzuscheydē vnd bey dem Herrn Christo zu sein. Es kan ja der Kriegesmann nicht beherzter sein / als der Kriegs Herr selbst? So nun der Kriegesknecht sich freuet / daß er sein leben lassen sol / in ansehung der Kron / so er wird erlangen / wie wolte denn der Herr für dem Tode sich entsetzen / welcher die Kron vns aufsetzen wird? Aber in vnser Person / vnser Schwachheit anzeigend / die wir für dem Tode vns schewen / hat er solche wort geführet.

Solche gedancken etlicher Heiligen Väter sind auch bey dem Hilario vnd Hieronymo zu finden / welche

sich

sich darein nicht wohl schicken können / wie der Held Christus / der Löwe von Stam Juda / sich für dem Tode solle entsetzet haben? Darümb strafft sie Sixtus Senensis vnd Claudianus Viennensis, vnd führet Sixtus einen bessern spruch ein aus dem Augustino, in Erklärung des 93. Psalmen: *Iste gaudet coronandus, & tristis est ille coronaturus? Gaudet sic Apostolus, & dicit Dominus noster; Pater si fieri potest, transeat hic calix? Wie gehet das zu? wil Augustinus fragen; Ist S. Paulus so frölich / do er sterben vnd die Kron der Gerechtigkeit erlangen sol / wie ist denn Christus traurig / der die Kron austheilet? freuet sich der Apostel gegen den Tod; wie sagt denn der HErr selbst; Vater / ist's möglich / so gehe dieser Kelch von mir? Sed tristitiam sic assumpsit, quomodo carnem. Nolite enim putare, quod hoc dicimus, non fuisse tristem Dominum &c. Quicquid ergo de illo scriptum est, factum est, verum est. Ergo tristis fuit? Prorsus tristis, sed voluntate suscipiens tristitiam, quomodo voluntate suscipiens carnem. Quomodo voluntate carnem veram, sic voluntate tristitiam veram. Er hat aber Traurigkeit an sich genommen / wie er das Fleisch selbst angenommen. Denn ihr sollet nicht dafür halten / daß wir ausgeben / der HErr sey nicht betrübet oder traurig worden / &c. Alles was von Ihm geschrieben stehet / lieben Brüder / das ist in der that vnd warheit also geschehen. So ist er denn gewis traurig gewesen? Allerdinges gewis / aber Er hat gutwillig solche traurigkeit an sich genommen / wie er gut*

vnd

1. Mos. 49. 10  
Esa. 9. v. 6.  
Offenb. 5. v. 5.  
Bibliothec.  
lib. 6. annot.  
114. § lib. 5.  
an. 162.

Claud. lib. 2.  
de statu ani-  
mae.

August. in  
Psal. 93.

vnd freywillig das Fleisch hat angeleget. Wie sein Fleisch warhafftiges Fleisch / also ist auch seine Traurigkeit warhafftige Traurigkeit.

Augustin. 93.

Hierauf aber fehlet S. Augustinus an / zu beschreiben ein stück der nutzbarkeit solcher Traurigkeit vnd Besängstigung Christi: Sic ergo tristitiam voluntate ostendit in se; ut si forte surreperit tibi humana infirmitas, & ceperit aliud velle, quam DEUS vult, videas pravitatem cordis tui extra regulam, figas illud ad regulam, & dirigatur in Deum cor tuum, quod in homine ceperat esse pravum. Darumb hat er willig die Traurigkeit an sich bewiesen / das / wenn bey dir vielleicht Menschliche Schwachheit einschleicher / vnd dein Wille von Gottes Willen abweichen wolte / du deines Herzen verkehrung mercken / vnd nach der gewissen Richtschnur einrichten mögest / also das dein Herz den Willen Gottes sich bequeme / wenn es in den Menschen auszuschlagen oder abzuweichen beginnet. Bis her Augustinus.

1. Groffen Trostauch.

Luth. Haupt-Postill 1. predigt vom Leiden Christi.

Vnd wenn wir der tieffen Traurigkeit des H. Erzen eigentlicher nachsinnen / befinden wir / das sie grossen vnd übergrossen nutzen bringet / darumb sie billich eine Grosse Angst mag genennet werden. GROS ist (usus expiatorius) der Gnaden- vnd Trostnutz / das durch Christi innigliche Betrübniß vns ewige freude erworben ist. Davon denn sonderlich die Tröstliche Passionpredigt des Herrn Lutheri nach der länge kan gelesen werden. Es wird die mühe niemand gereuen / wer sie oft vnd fleissig lieset vnd widerholet. Wir wol-

len



len nur ein wenig davon auftragen vnd kosten. Also sagt nun der Geistreiche Lehrer: *Sihe* / also dienet dir der Deleberg auch zum Trost / daß du gewiß sein kanst / Christus habe deine Sünde auf sich geladen / vnd dafür bezahlet / denn wo solte sonst solch zagen vnd angst sein herkommen? Liegen nun deine sünde auf Christo / so sey in deinem hertzen zu frieden / sie liegen am rechten ort / da sie hin gehören. Auf dir liegen sie nicht recht / denn du vnd alle Menschen / ja alle Creaturē sind zu schwach / daß sie eine einige sünde könten tragen / du müstest darunter zu boden gehen. Darumb lasse sie immer auf Christo liegen / vnd schawe / wo er damit hinkomme. Wie ihm bringet er sie ans Creus / ja er stirbet drüber / Aber am dritten tage lest er sich sehen als einen *HERRN* über Sünde vnd Teufel / denn alle macht haben sie an ihm versucht / aber nichts ausgericht / &c. So fern Lutherus.

Dem stimmt Bernhardus bey / wenn er also sagt: *Tu dolores meos portas & pro me doles: tu prius transis per angustam passionis foramen, ut latum praebeas sequentibus membris ingressum. Quis nos separabit à charitate Christi? Herr Jesu / du trägest meine schmerzen / vnd ängstest dich umb meiner wegen. Du gehest vorhin durch den Angstweg oder Engen weg deines Leidens / auff daß du einen weiten vngehinderten Eingang machest deinen Gliedmassen. Ach wer kan vns scheiden von der liebe des *HERRN* Christi? Vnd anderswo: *An non longè gloriosius fuit, quando quidem totum propter nos agebatur, ut**

*Bernh. serm. 1.  
in capite jejunii fol. 108.*

*Bernh. serm. 1.  
in die S. Andreae fol. 325.*

E

non

non modò passio corporis, sed etiam cordis affectio pro nobis faceret? & quos vivificabat mortua, nihilominus & trepidatio robustos, & moestitia latos, & tœdium alacres, & turbatio quietos faceret, & desolatio consolatos? War es nicht ruhmvürdiger vnd herrlicher / weil das ganze Werck ( der Erlösung ) vns zu gut verrichtet ward / das nicht allein seines Leibes schmerzliche Angst / sondern auch seines Herzens zuneigung für vns bezahlete? vnd welche du mit deinem Tode zum leben brachtest / nichts desto weniger durch dein zittern / starck / durch deine Traurigkeit / frölich / durch deine vnlust / herzhastig / durch deine vnruhe / still vnd ruhfsam / vnd durch deine verlassung / getrost machtest.

*Ambros. l. 2. de fide c. 3. Tom. 4. f. 98.*

*S. Thomam Aquin. in Matth 26. p. 3. q. 46. art. 6.*

Also Ambrosius: Mihi compatitur, mihi tristis est, mihi dolet. Ergo pro me & in me doluit, qui pro se nihil habuit, quod doleret. Doles igitur, Domine Jesu, non tua, sed mea vulnera; non tuam mortem, sed nostram infirmitatem, sicut ait Propheta: Quia pro nobis dolet &c. Sicut mors ejus mortem abstulit, livor ejus ulcera nostra curavit: ita etiam moerorem nostram moerore ejus aboleret. Mit mir hat er mitleiden / mir zu gut ist er traurig / mir zum besten leidet er schmerzen. Darumb vor mich vnd in mir leidet er / weil er bey sich nichts befindet / welches ihm schmerzen könte. Ach liebster Herr Jesu / Nicht deine / sondern meine Wunden schmerzen dich; Nicht dein Tod / sondern meine schwachheit betrübet dich. Wie denn der Prophet saget: Fürwar er trug unsere schmerz-

her.

ken. Wie nun sein Tod vnsern Tod vertilget / seine Wunden vnd Blutwundt vnserer Geschwür geheilet haben; also solte auch sein trauren vnd zittern / vnserer traurigkeit / vnserer verzagung aufheben vnd wegnehmen. Bissher Ambrosius. Vnd solcher art Sprüche werden sehr viel anzuziehen.

Der Schullehrer Thomas saget: Doloris autem interioris causæ fuit, primò quidem omnia peccata humani generis, pro quibus satisfacerebat patiendo, unde ea quasi sibi ascribit, dicens Psal. 21. v. 2. Longè à salute meà verba delictorum meorum.

Das ist / Die vrsach des innerlichen Schmerzens ist gewesen / anfangs zwar / die ganze Sündenlast des Menschlichen Geschlechts / welche er abgetragen vnd bezahlet hat mit seinem leiden / wie er denn vnserer Missethat Ihm selbst gleichsam zuerignet oder zuschreibet / wenn er im Psalm saget: Die wort meiner Sünde sind fern von meinem heil / ( wie es nach der lateinischen Bibel lantet. )

Gros ist auch ( usus dehortatorius ) der Warnungsnutz / das wir für Sünden / welche so eine schwere last sein / vns hüten sollen. Last vns abermahl mit des H. Lutheri worten vnsern Herzen solches einbilden: Darumb lerne nu dieses Bild wol / vnd vergisse ja des Deleberges nicht / wie vnser lieber H. Err Christus dran getrauret vnd gezaget habe / vnd sonderlich dencke dran / wenn der böse feind / oder dein eigen fleisch vnd blut / oder die arge Welt / dich ansicht / vnd du spürest / wie du so geneigt vnd willig zur sünde seyst / als denn

Thomas p. 3.  
q. 46. art. 6.  
Tannerus  
Tom. 4. disp. 2.  
q. 3. dub. 1.

Psal. 22.  
Besche des  
Dittenbergers  
dolmetschüg.  
Sed Pagn. ver-  
ba rugitus  
mei, ut  
Luth. ex Hebr.

2. Großer  
Warnungs-  
nutz.

Luth. Haus-  
postill 1. pred.  
vom leiden  
Christi fol.  
221.

mache deine rechnung also: Ist die Summa so wichtig/ daß sie meinen Gott vnd Herrn Jesum Christum kan auf das höchste betrüben/ so es doch nur frembde sünde war/ dazu er nichts gethan hatte/ wie vielmehr wird sie mich anfechten/ betrüben/ schrecken vnd drücken/ der ich selbst an solcher sünde/ wo ich darein willigte/ schuldig were/ Sintemahl mein hertz ohn das dahin geneiget ist/ daß ich mich der furcht vnd schreckens für dem Tod/ Gottes zorn vnd gericht nicht kan erwehren? Darumb Satan heb dich/ ich wil dir nicht folgen/ ist machest du mir die sünde sehr leicht/ als sey es ein gering ding/ Aber an meinem Herrn Christo sehe ich/ daß es die vntäglichste größte last ist/ weil sie ihm sein unschuldig Hertz dermassen beschweret.

Bernh. ferm. 3.  
in Natali Do-  
mini s. 61. 62.

Vnd auf solchen nutzen gehet abermal S. Bern-  
hard/ wenn er von den threnen Christi (viel mehr aber  
von seinen Blut-threnen vnd Angstschweiß) also schreis-  
bet: Fratres, lacrymæ Christi mihi & sudorem pa-  
riunt & dolorem. Ludebam ego foris in plateâ, &  
in secreto regalis cubiculi super me ferebatur judi-  
cium mortis. Audivit hoc unigenitus ejus, exiit po-  
lito diademate, sacco vestitus, aspersus cinere ca-  
put, nudus pedes, flens & ejulans, quod morte da-  
mnatus esset servulus ejus. Intueor illum subito  
procedentem, stupeo novitatem, causam percun-  
ctor & audio. Quid facturus sum? Adhuc né ludam,  
& deludam lacrymas ejus? Planè si infanus sum, &  
mentis inops, non sequar eum, nec simul cum lu-  
genti lugebo. Ecce unde pudor! Lieben Brüder/

des

des Herrn Christi threnen verursachen bey mir/theils daß ich mich schäme / theils daß ich grosses leid vnd schmerzen bey mir befinde. Ich spielte auf der gassen/ vnd war sicher/ so ward in der geheimen Kahlstuben des grossen Himmel.Königes ein urtheil des Todes über mich gefellet. Solches hat der Eingeborne Sohn des Vaters vernommen/ leget die Kron ab/kömmt heraus/ verhüllet mit einem sacke/ bestreuet auf dem Haupt mit asche/ barfüßig/ heilend vnd weinend / daß sein Knecht zum Tode verdammet. Ich sehe solches/wunder mich/ frage vnd erfahre die vrsach dieses neuen wesens. Was sol ich denn fürnehmen? Sol ich fortfahren in meinem Spiel vnd sicherheit? Sol ich seine threnen in wind schlagen? Ja / wenn ich thöricht vnd aberwitzig were/ möchte ich ihm nicht folgen/ noch weinē mit dem weinenden. Siehe / doher muß ich mich schämen/wegen meiner Sünde vnd Sicherheit. Dolor & timor unde? Woher befind ich aber schmerzen vnd furcht? Utiq; quia ex consideratione remedii, periculi mei ætismo quantitatem, Nesciebam, sanus mihi videbar, & ecce mittitur virginis filius, filius Dei altissimi, & iubetur occidi: ut vulneribus meis precioso sanguinis illius balsamo medeatur &c. Gewislich aus betrachtung der Arzney verstehe ich / in was grosser gefahr ich geschwebet. Ich wußt es nicht / vnd hielt mich für gesund/ Siehe / so wird einer Jungfrauen Sohn/ der zugleich ein Sohn des Höchsten ist/ gesendet / vnd wird befohlen/daß er sol erwürget werden / damit meine Wunden durch den köstlichen Balsam seines Bluts

geheilet würden &c. Compatitur filius Dei & plorat, homo patitur & ridebit? Der Sohn Gottes hat mit leiden mit uns / vnd vergießet threnen / wie solt denn der Mensch lachen in seinem leiden? Doch / saget Bernhards ferner / schöpff ich auch heilsamen Trost hieraus. Non enim preciosissimas species frustra inlumeret medicus sapiens, imò sapientia ipsa. Denn der weise Arzt / ja welcher die Weisheit selbst ist / würde nicht umbsonst so kostbare teure stück ( Blut vnd threnen / furcht vnd schrecken ) vergeblich haben angewendet.

3. Großer  
Lehrnuz.

Heb. 2. v. 14.  
15. 16. 17.

Cyrrill. 1. 4 in  
Job. 6. 1.

Gros ist endlich ( usus informatorius ) der Lehrnuz / daß wir aus dem ängstlichen Trauren vnd Zagen des Herrn zu lernen haben / Er sey ein wahrer Mensch / vnseres Fleisches vnd Gebeines / vnd habe alle Menschliche bewegungen / doch ohne Sünde vnd mangel / angenommen. Nach dem nu die Kinder fleisch vnd blut haben / Ist ers gleicher massen theilhaftig worden / auf daß Er durch den Tod die macht nehme dem / der des Todes gewalt hatte / das ist / dem Teüfel / vnd erlösete die / so durch furcht des Todes im ganzen leben Knechte sein mußten ; sagt die Epistel an die Hebreer. Verbum caro factum, schreibt Cyrrillus, permittit carni suæ, ut propria patiatur, & ided tanquam verus homo mortem in ianuam existentem pertimescit: Das Wort / so fleisch worden ist / lesset sein Fleisch leiden / was des fleisches eigenschafft mit sich bringet / vnd derenthalben empfindet er furcht / als ein warer Mensch / in dem sein Tod nahe / oder für der thür gewesen ist.

In

In der Epistel an die Römer wird auch dieser Lehrpunct fürgetragen/ daß Christus im fleisch habe die Sünde tragen/ überwinden/ vnd verdammen sollen. Hat auch furcht vnd schrecken in gestalt des sündlichen fleisches empfinden wollen/ daß er verdammete die sünde im fleisch durch Sünde. Der H. Ambrosius hat diesen Lehrnus ebenmessig angeführet: Neq; infirmitate corporis victus est, ut esuriret, sed esuriendo suscepti corporis fidem præstitit; ut non solum corpus, sed etiam infirmitates nostri corporis, doceret à se esse susceptas. Sicut scriptum est: Quoniam infirmitates nostras accepit, & ægitudines nostras portavit. Corporis est igitur, hoc est, nostrum est, quod esuriit, nostrum est, quod fleuit, quod tristis fuit usq; ad mortem. Mit seinen hungern/wil Ambrosius sagen/ versichert er vns/ daß er einen warhafftigen Leib/ wie auch die eigenschafften eines waren natürlichen Leibes an sich genommen habe/ &c.

Rom. 8. v. 3.

v. 4.

Ambros. de si-  
de lib. 3. cap. 2.  
f. 106. Tom. 4.

## III.

**E**st/ endlich/ Christi des H. Erren Todesangst voller heiligkeit/ vnd also mit trost vnd hoffnung vermischet/ daß er solcher Last keines weges gewichen/ oder vnter dem Zorn Gottes liegen blieben/ oder verzaget sey. Unser Sprüchlein führets aus auf dieses Temperament, wenn es den H. Erren diese wort zueignet/ daß er in der grossen angst des Herzen

III.  
Christi See-  
len- vnd To-  
desangst ist  
mit reichem  
Trost über-  
wunden wor-  
den.

den

dennoch gehoffet / vnd zum Himlischen Vater geruffen:

Führe mich aus meinen Nöhten.

*Psal. 22. v. 1.*

*Matth. 27. 47*

*Schererius*

*Tom. 1. vnd*

*Passion vnd*

*leiden Christi*

*fol. 119.*

Wie denn Christus am Creuz zwar klaget / Gott habe ihn verlassen / daneben aber ihn dennoch Seinen Gott / Seinen Vater nennet: Mein Gott / mein Gott / warumb hastu mich verlassen? Vater / in deine Hände befehl ich dir meinen Geist. Der Jesuit Scherer beschuldigt den Herren Lutherum einer Gotteslästerung / daß er geschrieben / Christus habe im Garten gezeifelt / ob ihm Gott gnädig sey / hab Gott zum Teufel gemacht / auch so viel / als Gott ins Angesicht gespenet / das sey seine Tentation, sein Angst vnd blutiges schweizen gewesen / habe damaln nicht gewuß den vnterscheid zwischen dem Geseß vnd Evangelio / &c. Hab aus Anfechtung schier gesagt: Verflucht ist der tag / darin ich geboren bin. Am rande citiret er Tom. 6. fol. 59. vnd die Tischreden Cap. 26. von verfuchungen / vnd c. 12. Solte aber dieser Mann auch wohl mit Lutheri Worten recht vnd aufrichtig sein vmbgangen? Im 6. Jenischen theil / darauf er sich beziehet / lese ich folgende wort / in welchen nichts tadelhaftiges wird zu finden sein: Denn das man gegen Gott könne rühmen / vnd ohn furcht sein / da gehöret etwas höhers zu (wie gesagt ist) denn vnser lieben / vnd wirken / daselbs kan vns der Teufel diesen text gar falsch machen / wenn es kompt zu dem hohen kampf des glauben / da das Herz in der Angst vnd Disputation muß stehen / Ob ihm Gott gnädig sey / &c. durch welche er

*6. Jen. theil  
fol. 59.*

die



die frommen Herzen so zumartert / daß sie nicht wissen / wo sie bleiben sollen / vnd wol alle ihre kräfte / Saft vnd Marck drüber verzeren / wie David in vielen Psalmen von ihm selbs schreibet / da so viel jämmerlichs vnd traurigs klagen ist / von schrecken / furcht / vnd angst / daß es zu wundern ist von solchen grossen heiligen Leuten / vnd der Herr Christus selbs solch zagen hat müssen fülen im Garten / daß der Blutschweiß mildiglich von ihm flos / vnd solche furcht vnd schrecken für vns getragen / vnd in ihm selbs überwunden hat / vnd wir allein durch vnd in ihm überwinden müssen. Diese wort Luth. i lauten viel anders / als was der Jesuit Scherer aus ihnen hat saugen wollen. In den Tischreden aber ist aufgezeichnet / daß Lutherus von der Traurigkeit vnd blutigem Schweiß des Herrn Christi im Garten dieses fürgebracht: Man findet in keinen Historiis gentium, daß ein Mensch also sehr betrübet were worden / daß er Bluthette geschwizet / darumb ist eine wunderbare Historia / Es kans kein Mensch verstehen / was der blutige Schweiß sey / vnd daß der Dominus Gratia & Ira, vita & mortis, sol also schwach seyn / vnd so hoch betrübet werden / daß er bey den armen Sündern solatium suchen muß / vnd sagen: Ach lieber / schlaffet nicht / wachet doch / redt doch mit einander / auf daß Ich höre / daß Leute umb mich sind. Das heisset recht / wie der Psalm saget: Minuiti eum paululum ab angelis, aber die Sünde der ganzen Welt drucken ihn also / vnd treiben ihm den Schweiß aus. Dawider wird er gebettet haben: Domine, ne in favore tuo arguas me, nec in ira

Tischreden  
234. b.

tuâ corripias me. Den schweren Psalm hat er herfür gezogen / vnd werden viel wort in dem langen Gebett gefallen seyn / &c. So fern Lutheras.

Was ist doch wohl in diesen worten zu tadeln? Führen nicht eben solche Lehre auch die Heiligen Väter? Ja Scherer selbst muß die Wahrheit mit seiner eignen Feder bekennen / wenn er also schreibet: Was sol ich sagen? Englische Zungen / geschweigen Menschliche / können nie gnugsam aussprechen / exaggeriren vnd gros machen / was Gottes Sohn an Seel vnd Leib / vnd an allen eusserlichen vnd innerlichen Sinnen / für unsägliche Schmerzen in seiner passion gehabt / daß Jhn. Esaias nicht vergebens: Virum dolorum, ein Schmerzhaffigen Mann / genennet hat. So hat nicht vergebens die Sonn am Himmel sich verfinstert / vnd mit ihrem Schöpfer gleichsam ein Mitleiden getragen / &c. Vnd ferner bringet der Scherer diese wort herfür: Wir wollen aber diesen in tod betrübten / mit dem Todkämpfenden / vnd Blutschwitzenden Heiland männiglich für augenstellen / &c. In seiner Person sagt der Psalmist: Cor meum conturbatum est in me, & formido mortis cecidit super me, timor & tremor venerunt super me. Mein Herz ist in mir betrübet worden / der Schrecken des Todes ist auf mich gefallen / Furcht vnd Zittern seynd über mich kommen. Diese Propheceyung hat sollen vnd müssen erfüllet werden / vnd ist erfüllet worden / derwegen die Evangelisten ausdrücklich schreiben von Christi herzklicher Betrüb- nis / von seiner Angst / furcht des Todes / Zittern vnd

Scherer vom  
leiden vnd  
sterben Chri-  
sti fol. 105.

Psalm 53.  
Matth. 27.  
Marc. 15.  
Luc. 23.

fol. 117.

Psal. 54.

schres

schrecken / welches alles er doch nicht gezwungener weise / sondern freywillig an sich genommen. Wiltu wissen / was den lieben HERRN also sehr betrübet / vnd was ihm so angst vnd bange gemacht hat / das er darüber Blut geschwizet ? Meine Sünde vnd deine Sünde haben es gethan / die Sünde des ganzen Menschlichen Geschlechtes / von ersten Menschen an bis auf den letzten / wie er sich denn beklaget bey dem Propheten Esaia : Præbuiſti mihi laborem in iniquitatibus tuis , Du hast mir mit deinen Sünden mühe vnd arbeit gemacht / Denn er hat vnſere Kranckheiten auf sich genommen / vnd vnſere Schmerzen hat er selber getragen. Diese Sünd vnd Miſſethaten alle auf ein hauffen / ſeind der groſſe Preßbaum vnd Preßſtein geweſen / darunter die edle groſſe Weintraube / Chriſtus / dermaſſen gepreſſet / das der allerthewriſte Saft ſeines Roſinfarben Bluts / von allen orten herab miltiglich auff die Erden geſloſſen. Diese Sünd vnd Miſſethaten ſeynd die groſſe Laſt vnd Bürde / darunter der HERR ſeuffzet / trawret / athmet / weinet / vnd blutigen Schweiß ſchwizet / Der HERR hat tieff zu Herzen genommen die menge vnd viele / die groſſe vnd ſchwere / auch die ſchnödigkeit aller Sünden. Wir Menschen achten die Sünd vnd Laſter für gering / Aber dem eingebornen Sohn Gottes war vnverborgen / wie hoch die Göttliche Majestat dadurch offendiert vnd beleidigt würde / derwegen ſie ihm rechtſchaffen zu herzen giengen / vnd alle Marck vnd Bein durchſchnitten. Biſher der Jeſuitiſche Prædicant Scherer : in welchen worten die Herzensangst

NB NB 99

Esa. 43.

Esa. 53.



*S. Fr. Suarez*  
*in Tom. 3. q.*  
*52. d. 43. f. 1.*  
*ex Medina.*  
*Maldonatum*  
*in c. 26. Mat-*  
*thai v. 37.*  
*Greg. de Val.*  
*Tom. 4. in*  
*Thom. disp. 2.*  
*q. 4. punct. 2.*  
*Sanctium in*  
*Act. 2. Ec.*

*Sir. 9. v. 23.*

*1. Cor. 10. v. 14.*

*Psal. 13. v. 7.*

*Psal. 42. v. 12.*

*Psal. 43. v. 5.*

Christi Jesu hell vnd dürr gestanden wird. Davon auch mehr Papistische vnd Jesuitische Scribenten könen angezogen werden.

Wie hat sich aber der Sohn Gottes in solcher Angst verhalten? Er hat

Gebetet/

Nicht allein sein wollen/

Den Trost des Engels angenommen/

Den willen des Vaters sich gehorsamlich vntergeben.

Thue es auch / liebes Herz / folge deinem HErrn / du angefochtene Seele. Wende dich zu deinem Gott / zu deinem Vater; Geselle dich zu frommen Leuten; Ein Kind kan dich oftmals trösten / vnd hat seine Engel bey sich; Schleus dich endlich ganz in den willen des himmlischen Vaters / als welcher alzeit gut / heilsam vnd nutzbar ist. Der treue Vater im Himmel / welcher niemanden leisset über vermögen versuchet werden / wird auch dir nicht mehr auflegen / als du ertragen kanst. Du wirst dem HErrn endlich singen / das er so wohl an dir thut / deines angesichts hülf vnd dein Gott ist.

Muß ich dean dran /

Auf diesem plan /

Weld / wie du wilt /

Gott ist mein schuld /

Er wird mich wohl bewahren.

Aber jeko müssen wirs beschliessen / vnd das Exempel unserer seligen Mühschwester ansehen / welche alle ihre Herzensangst auch mit andächtigem Gebett / Christlicher Gedult / vnd bestendiger Hofnung überwunden hat.

Lebens-

# Lebenslauff vnserer Seligen Frawen Mit Schwester.

**S**o ist nun die Erbare / Ehren-  
 tugendsame Fraw Elisabeth / Herrn  
 Heinrich Christoph Cordes / Bür-  
 gers vnd Handelsmans dieses orthes  
 Eheliche Hausfraw / nunmehr in  
 Herrn Sel: ruhende / zu dieser Welt gebohren  
 im Jahr Christi 1595. am 1. monatstage Augu-  
 sti. Ihr Vater ist gewesen der Erbare vnd  
 Wohlbenambte Andreas Waslach / Bürger  
 vnd Kürschner alhier. Ihre Mutter, die Er-  
 bare / Tugendsame / Fraw Anna Eberhardts /  
 Herrn Balthasar Eberhardts / Weiland Ober-  
 Stadtschreibers vnd Raths Cämmerers bey  
 dieser Churstad Wittenberg / Fraw Schwester /  
 beyde Christliche vnd wohlbekante Leute / bey  
 dieser Stadt vnd Gemeine.

Als aber ihre Sel: Mutter Ihr frühezeit-  
 tig mit tode abgangen / hat sie sich eine geraume  
 zeit vnter frembden Leuten genieten müssen /  
 bis Anno 1619. den 26. Januarii Sie durch schi-  
 ckung Gottes / vnd auf reiffe wohlgepflogene  
 Rathschläge ihrer Freunde / dem weiland Eh:

renvesten / Achtbarn vnd Wohlweisen Herrn Casparo Weiden / Rathscämmerern vnd Buchhändlern dieses Orts / nunmehr Seligen / Ehelichen anvertrauet worden. Mit welchem Sie auch in die 9. Jahr eine rüheliche Ehe besessen vnd in wehrender Ehe fünf lebendige Leibesfrüchte / darvon zwart eine Tochter nach ihres Sel: Vatern abgange / zur Welt geboren worden. Von diesen fünf Kindern aber seind noch am leben zwei Töchter vnd ein Sohn / als Jungfraw Elisabeth / Balthasar / vnd Jungfraw Anna / nunmehr betrühte vnd verlassene Waiselein / welche Gott nicht verlassen / sondern reichlich versorgen wird.

Nach außgestandenem Trauer Jahre / hat die liebe Fraw wohl gesehen / daß dozumahl der annoch vorhandene Buchhandel fort zuschaffen / Ihr / in vielen betrachtungen / vnmöglich vorgefallen / Als hat Sie durch sonderbare schickung Gottes / sich ferner in den Orden der heiligen Ehe eingelassen / vnd do man geschrieben Anno 1629. den 4. monatstag Novembris mit den auch Weiland Ehrenvesten / Achtbarn vnd Wohlweisen / Herrn Johann Helwigen / des Raths vnd berühmten Buchhändlern alhier / anderweit verehlichtet: Mit ihm auch in die fünf Jahr eine geruhsame vnd gewünschte Ehe besessen / vnd in derselben zwei Töchter gezeuget / deren die erste zwart tod zur Welt kommen / die an-

dere

dere aber noch am leben ist/namens Maria/welche denn Ihrer herzlichsten Mutter das geleit zu ihrem Ruhebettlein gibt/nebenst den vorgedachten Waiselein/die denn allerseits Ihrer herzlichsten Mutter tödlichen hingang herzlich vnd schmerzlich betrauren.

Es hat aber bey diesen schweren vnd kümmerlichen Zeiten/in ansehung der grossen Krieges pressuren vnd schweren Einquartirungen/so leider überhand genommen/Ihren Wittbelichen stand/ohne einen Hauswirt/fortzuschaffen (Sintemal ja auch Wittben vnd Waisen bey diesen Zeiten nicht können verschonet werden) ferner die zeit nicht leiden wollen. Ist derentwegen/nach Erbarlicher vnd Ehelicher betraurung ihres andern Sel: Herrn/durch fernere leitung des Höhesten/hiernechst auf gepflogenen Rath ihrer Freunde vnd anverwandten/vorschiedenenen 1637. Jahre/den 20. Junii,zum dritten mahl in den Heiligen Eheorden versetzt worden/in dem Sie sich mit den anjzo anwesenden hochbetrübten Wittiber/dem auch Ehrendesten/Wolgeachten vnd Vornehmen/Herrn Heinrich Christoph Cordes/Bürgern vnd Handelßmannen alhier/Ehelichen eingelassen. Mit welchen Sie aber gar eine kurze/doch gewünschte vnd geruhige Ehe/nemlich 32.wochen/nach Gottes willen/geführt.

Der Gott alles trostes/tröste beyderseits

ihren

ihren lieben Ehwirth/ vnd hinderlassene Wai-  
selein/ welche noch klein vnd vnerzogen sein/ Gott  
wolle sie heben vnd tragen/ sorgen vnd versor-  
gen/ nehren vnd mehren.

Das Christenthumb vnd Erbarlichen Wan-  
del vnserer Seligen Frawen Elisabeth/ anlan-  
gend/ ist jederman solcher wohl bekand/ wird ihr  
auch kein Mensch anders/ als alles liebes/ Ehre/  
freundlichkeit/ vnd daß sie Nachbarlich/ friedlich/  
gutthätig gegen männiglich sich bezeigt/ nach-  
zusagen wissen. Dem Armut hat Sie von her-  
zen gern gegeben/ vnd reichliche hand geboten.  
Wie auch zum Gehör Göttliches Worts sich  
gern vnd beflissen gehalten/ auch Ihre Kinder zu  
aller Gottesfurcht vnd Tugenden erzogen/ Kei-  
ne kostungen sind hierin gespahret worden/ wie  
sie denn ihren hertzlieben einzigem Sohn/ eh-  
liche Jahr hero/ einen eigenen Praeceptor gehalten  
vnd hiedurch ein merckliches/ wie wohl zu er-  
achten/ auf ihn gewendet hat.

Anreichende nun ihre Kranckheit vnd Lei-  
bes schmerzen/ Als Sie sich verschiene Montag  
acht tage/ abends umb 9. vhr/ mit ihrem lieben  
Herrn vnd Ehwirt zu bette legen wollen/ köm-  
met ihr plözlich ein vndawen vnd widerwill an/  
darben ein hartes stück der Colica mit zugeschla-  
gen/ dadurch Sie also abgemattet/ daß ihr alle  
ruhe entstanden ist/ Als Sie denn aus vielen  
umbstanden vermercket/ Es würde Göttliche

Allmacht



Allmacht ein anders mit ihr vorhaben/ vnd Sie  
 aus diesen Jammerthal weggreiffen/ hat Sie bey  
 wohlbedachter vernunft vnd verstande ihr  
 Hauß bestellet/ Ihre herzliche Kinder zu sicher-  
 fördern lassen/ vnd zu allem guten/ insonderheit  
 zum gehorsamb gegen ihren Herrn Stieffvater  
 vnd verordnete Vormündere vermahnet/ auch  
 endlichen/ als es sich verwichnen Sonabend an-  
 sehen lassen/ daß in so grossermattigkeit vnd har-  
 ter schwachheit/ ehe man es sichs vermutet/ ver-  
 scheiden würde/ hat Sie/ abends nach 5. vhr/ Ih-  
 ren Seelsorger vnd Beichtvatern/ M. Augu-  
 stum Fleischhauern/ zu sich beruffen lassen/ mit  
 welchem sie ganz andächtig gebetet/ vnd vnter  
 andern schönen Sprüchen auch ihr zum Lei-  
 chentext erköhren/ auß dem 25. Psalm Davids/  
 abgehandelten Spruch zu erkleren: Die Angst  
 meines Herzens ist groß/ &c. Darbey auch  
 ihren einzigen vnd liebsten Sohn/ Magistro  
 Fleischhauern anbefohlen/ zum treulichsten ihn  
 anzumahnen/ daß er etwas redliches studiren  
 möchte. Als aber nach überstandener mattig-  
 keit sie diese nacht überlebet/ hat sie folgendes  
 Sontages früe/ nach gethaner Beichte/ mit dem  
 wahren Leib vnd Blut Christi/ sich speisen vnd  
 träncken lassen/ welche Seelenabsal Sie auch  
 andächtig genossen/ vnd von dato an nur  
 nach einen sanfften vnd seligen Ende gewün-  
 schet. Welches Ihr denn der Barmherzige Gott

S

auch

auch in gnaden widerfahren lassen / in dem  
 Er Sie abends ein viertheil auf 9. vhr von ihren  
 außgestandenen schmerzen Väterlich aufgelo-  
 set / vnd zu sich in sein ewiges Reich aufgenom-  
 men hat; als Sie 42. Jahr vnd sechs monat ih-  
 res alters erreicht.

Der Grundgütige allein Weise Gott / wel-  
 ches hand diesen Kis gethan / vnd viel Wunden  
 geschlagen / wolle nach seiner gnädigen All-  
 macht / vnd allmechtigen Gnade / trösten / ver-  
 binden vnd heilen / den hochbetrübtten Herren  
 Wittiber / vnd alle liebe hinderlassene / für wei-  
 tern betrübnis bewahren / segnen / schützen vnd  
 versorgen; Dem Leichnam der selig Verstorbe-  
 nen eine sanffte Ruhe / vnd am herzurückenden  
 Fröling des Jüngsten tages / einen frölichen  
 vrsünd verleyen / umb Christi Jesu / des  
 Fürsten vnd Hertzogen des Lebens  
 willen / Amen / Amen.



RECTOR

RECTOR

ACADEMIÆ WITTEBERGENSIS,

GREGORIUS NYMMANUS

Phil. & Medic. D. & Profefs. Publ. Fa-  
cultatis Medicæ Senior, ac p. t.

DECANUS.

*CIVIBUS ACADEMICIS S. D.*



**N**idius quartus,  
Spectatus ac Solertif-  
simus Vir HENRICUS  
CHRISTOPHORUS  
CORDES, ex primariis  
mercatoribus hujus  
urbis, ELISABETAM uxorem suam,  
honestissimi nominis fœminam, amisit:  
eò acerbiorè confossus vulnere, quò  
conjunctius ipsam amavit hætenus  
complexusq; est. Neque enim fieri pot-  
est, quin sine violentiâ magnaq; convul-  
sione distrahantur, quæ quam arctissimè

G 2

ante

ante cohæferant. Nata est ipsis Calendis Augusti, Anno clō Is XCV. non summo illo quidem, sed tamen honesto satis loco. Patrem habuit ANDREAM HASELACH, Civem integerrimum, & Pellicionem : matrem ANNAM EVERHARDIAM, Prudentissimi Viri BALTHASARIS EVERHARDI Reip. Oppidanæ Camerarii quondam, quem vocant, & Archigrammatei sororem. Quos amantissimos parentes cum amisisset non ita magno natu, durâ admodum adolescentiâ usa est. Nec sine Numine fortassis, quod ei bene cupiebat. Nam qui ætatem primam in rebus asperis minusq; secundis exercuerunt ac obdurant quasi, illi secundas deinde suas res paullo cautius & sapientius administrant: at qui in copia ac deliciis versati statim à teneris sunt, fregeruntq; animum hi cum in aliquas calamitates posteà atque miserias

rias inciderunt, impotentissimè fermè gerunt se, & vel per scelera aut turpitudines, ad pristinam, cui innutriti fuerunt, fortunam aspirare contendunt. Respexit tamen Deus tandem, cum Ornatissimus ac Prudentiss. Vir CASPARUS HEIDE, Bibliopola & Camerarius Reip. jam quatuor & viginti annos natam uxorem duceret. Cum quo novennio integro summâ concordia vixit; eiq; edidit liberos quinque: de quibus filius unus, duæque filiarum superstites sunt. Maritum mortuum cum ex animo luxisset, altero anno post, hoc est, clō Isc XXIX, denuò in matrimonium se dedit Prudentissimo Viro, JOHANNI HELVVIGIO, Senarii Ordinis & Bibliopolæ: quibus nuptiis rei familiari & negotiationi librariæ, (cui ipsa præesse non poterat, nec satis cum fructu administrare eam per alios) consultum quam optimè fore existimabat.

Cùm bis ex eo facta mater, semel tamen mortuæ prolis, eodem oppressa fato est, ex quo superioribus annis, cùm ad secunda vota transfiret, eluctata erat, extincto charissimo conjugè, repentini ac violenti morbi genere, quod tum hanc urbem infestabat. Accidit id Anno c l o l o c XXXIV. Paullò post tristis illa bellorum tempestas nobis incubuit : quam sine naufragio rerum suarum cum se emergere posse, destitutam præsidio & quadam tutela veluti, non ignoraret, tertio nuptū, Mense Junio proximi anni, ei se dedit, qui funus ipsi atq; exequias facere constituit postea. Fuit probatissimis moribus & singularis pietatis. Ad hoc frugalis, sobria, studiosa rei familiaris, & maritorum ac liberorum cum primis. Qui ut rectè educarentur, nec labori ulli pepercit, nec sumtui. Quos ibi pulcherrimè omnium poni ac collocari existimabat. Nec opimiores

miores unquam divitias parare parentes liberis, quàm bene moratos & optimis artibus institutos animos, possunt. Porro sicut malorum ignara minimè erat; sic miseris & laborantibus non defuit temerè, si qua levare eos ope posset; atq; pro copia suâ libenter iis porrexit manum, dataq; stipe ipsorum solata fortunam est. Die XXI. Januarii itura cubitum gravissimis passionibus colicis ita cepit affligi, ut tota eâ nocte somnum haud ceperit. Postea quamquam adhibita Medicorum auxilia fuerint, nihil valuerunt tamen. Quod cum videret, id dedit operam, ut sua suprema rectè ordinaret. Ac ante omnia quidem studuit, ut impetrata peccatorum venia animam suam verendis mysteriis expiaret. Postea hortata liberos est, ut eo, quo decet cultu ac pietate animi perpetuò venerarentur Deum; Vitricum, & qui regendæ ipsorum ætati præpositi essent, & colerent & dicto eorum aures essent. Filium Reverendo Viro, Dn. M. AUGUSTO FLEISCHAUERO Archidiacono Ecclesiæ, diligenter commendavit, quò sub auspiciis eius maximè cœptum studiorum

diorum cursum feliciter continuaret. Videbat enim & hanc ætatem erroribus esse obnoxiam; & quibus erudienda committi solet, hos sæpe nec satis rectè nec ordine suis partibus fungi. Quare necessarium esse, ut sit, qui dirigat ipsorum operas pariter, atque inspicat quoque, ut vel pudore adducti, vel metu, officium suum faciant. Superiore Dominicâ, ineunte nonâ nocturnâ, vitam posuit, cùm jam XLII. ann. Mens. VI. confecisset vivendo. Ad H. I. postea efferetur ex suis ædibus, & honestata concione funebri extra urbem humabitur. Sed pompa funebris ex ædibus GREGORII FRANCKENBERGERI procedet. Quas ornatissimæ fœminæ exequias ut frequentes velitis prosequi, etiam atque etiam vos adhortamur. PP. XXXI.

Januarii anno recuperatæ gratiæ  
cl. 15 c XXXIIIX.

F I N I S.



4K. 332.

Christi Jesu / vnserer ei  
 Seelen vnd Z  
 1. Eine inniglichz Herze  
 2. Sehr gros vnd vns sel  
 3. Durch herrlichen St  
 überwunde  
 Bey Volkreicher T  
 vnd beyse  
 Der Erbaren / Viel Th  
 Frawen  
**Elisabeth**  
 Des Ehrenvesten / Ehren  
 ren Heinrich Christoph C  
 Bürgers vnd Handelsm  
 berg / Herzlieben Ho  
 ligen;  
 Welche zu Wittenberg im Ja  
 am 28. Januar: Abends / ein vi  
 entschlaffen / vnd den 31. d  
 Erden bestattet word  
 ters im 42. J  
 Erfleret di  
**PAULUM Kobern /**  
 Superintendent  
 Wittenberg / Gedruckt bey J  
 Im Jahr M D C

